

# A m t s b l a t t

des

Großherzoglich Hessischen Oberschulraths

N<sup>o</sup> 49.

Darmstadt am 26. Februar 1845.

---

Inhalt. 90. Die Menschenblattern.

---

Zu Nr. D. G. N.  
642.

90.

---

Die Menschenblattern.

Darmstadt, am 26. Februar 1845.

An sämtliche Großherzogliche Bezirks-Schulcommissionen  
und stauesherrliche Consistorien.

**S**on Auftrag Großherzogl. Ministeriums des Innern und der Justiz lassen wir Ihnen das von dieser höchsten Staatsbehörde in rubricirtem Betreffe unter dem 5. I. M. erlassene Ausschreiben nachstehend zur Nachricht mit der Empfehlung zugehen, zur Erreichung des darin bezeichneten wohlthätigen Zweckes sämtliche Schullehrer Ihrer Bezirke zu der von Ihnen erwarteten Mitwirkung im Wege der Verständigung und Aufklärung in geeigneter Weise aufzufordern und anzuweisen.

**S** o r t.

Schüler.

Betreffend: Die Menschenblattern.

Das Großherzoglich Hessische  
**Ministerium des Innern und der Justiz**  
 an

die Großherzoglichen Provinzial-Commissariate dahier und zu Gießen,  
 sowie an sämtliche Großherzogl. Kreisräthe.

Nach den uns vorliegenden dienslichen Anzeigen sind im verfloffenen Jahre beinahe in allen Theilen des Großherzogthums die Menschenblattern, die ächten, sehr gefährlichen, und die modificirten, gewöhnlich minder gefährlichen, Varioliden genannt, ausgebrochen und in manchen Districten bedeutend verbreitet gewesen.

Nicht allein bei diesem Blattern-Ausbruch, sondern auch bei allen in vorderen Jahren, sowohl im Großherzogthume, als in vielen anderen Staaten vorgekommenen Ausbrüchen hat sich durch Beobachtung und Erfahrung vollkommen bewährt, daß die Einimpfung mit Kuhpocken (Vaccination) von den wohlthätigsten Wirkungen und Folgen ist.

Dieselbe Beobachtung und Erfahrung hat aber auch zur Ueberzeugung geführt, daß die früher geglaubte absolute Schugkraft der Kuhpocken gegen die Menschenblattern keineswegs zuverlässig ist und daß zum vollen Schutze dagegen nach Verlauf von mehreren Jahren auf die geschehene erste Kuhpocken-Impfung, und zwar bei der Jugend am angemessensten und rathlichsten im 14. oder 15. Lebensjahre, eine wiederholte Impfung mit Kuhpocken (Revaccination) nöthig, wenigstens sehr rathsam und empfehlungswertly erscheint.

Wir finden uns daher auch veranlaßt, hierdurch

1) die genaueste Befolgung der über die Leitung und Ausübung der Schuß- oder Kuhpocken-Impfung getroffenen Anordnungen, sowie der für den Fall des Ausbruchs der Menschenblattern, ächten oder modificirten, gegebenen Verordnungen und Instructionen, und namentlich also

auch die vorgeschriebenen Isolirungs- und Absperrungs-Maßregeln abermals einzuschärfen, außerdem aber auch noch

2) durch Sie die Ihnen untergeordneten Großherzoglichen Physikats- und übrigen Impffärzte auffordern zu lassen, durch geeignete Vorstellungen und Belehrungen die Staatsangehörigen nicht allein in dem Sinne für die Vaccination oder erste Kuhpocken-Impfung zu bestärken und zu steigern, sondern auch für die Wiederimpfung oder Revaccination empfänglich zu machen und für letztere, die Revaccination, nur die Hälfte der festgesetzten Impfgebühr in Anspruch zu nehmen.

Alles Dieses werden Sie auch Ihrerseits kräftigst unterstützen. Nicht weniger gewärtigen wir uns dessen von Seiten der Geistlichen und Lehrer, in so weit solche nämlich hierbei durch Verständigung und Aufklärung mitzuwirken vermögen, und wozu sie durch die ihnen vorgesetzten Behörden werden aufgefordert werden.

Und damit wir den Fortgang und die Verbreitung der Revaccination, auch die Resultate der einzelnen Revaccinationen und die desfallsigen Bestrebungen der Aerzte beurtheilen können, werden Sie von den Physikats- und Impffärzten besondere Jahres-Impflisten über alle von ihnen vorgenommenen Revaccinationen in geeigneter Tabellenform führen, aufstellen und zu Ende jeden Jahres sich einsenden lassen, sofort uns vorlegen, — auf welche Vorlage alsdann diejenigen Aerzte, welche sich in ihren Bestrebungen um die Revaccination besonders ausgezeichnet haben, nicht ohne lohnende Anerkennung bleiben werden.

Bei den Ortsvorständen werden Sie ebenwohl für diese Angelegenheit Interesse und Eifer rege zu machen und zu erhöhen suchen.

d u T h i l.

v. Stein.

---